



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

Vollmer, Hans

Potsdam, 1932

Alte erläuternde Glossen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

Schon nach dem Überblick über die Texte zu nur einem Psalm darf als ein sicheres Ergebnis gebucht werden, daß das Schleizer Fragment eine ganz besonders nahe Verwandtschaft mit Hamburg 142 zeigt, eine entferntere zu Leiden 233. Nun gehört aber die Hamburger Handschrift unbedingt zu W. Walthers 19. Psalter, der bei ihm mit 17 Handschriften figuriert, und zwar zu dem älteren Text dieser Klasse. Unsere Handschrift ist Walthers unbekannt; sie bildet eine wesentliche Bereicherung der Textzeugen für diese Gruppe. Wichtiger ist, daß sie uns den Weg wies zur richtigen Einreihung der Schleizer Fragmente. Sie sind als Vorstufe für den 19. Psalter Walthers zu werten und deshalb in dem von Erik Rooth entworfenen Schema¹ an der mit X bezeichneten Stelle einzuordnen. Eine Zusammenstellung von Schleiz, Hamburg 142 und der Textprobe des 19. Psalters bei Walthers (nach Dresden 287), der wir Leiden 233 hinzufügen, ergibt fraglos die älteren Lesarten für Schleiz und setzt Hamburg 142 zwischen Schleiz und Dresden 287. Zum Vergleich bietet sich Ps. 15, 5—7 dar:

Schleiz:	Hamburg:	Dresden:	Leiden:
du bist der der min erue wider sezzest De seil fillen mir an den scinberigen dingen. idoch is min erue scinhast mir. Ich spriche wol mi- neme drehtine der mir gab uernunft. uwer daz biz an de nacht bereffitin mich mine lenden.	du bist der de mī erue wider sīgit DE seil vilē mir schimneren dingē. mī erue ist mir schimberch. Ich spreche wol mi- nime trechtine der mi gaf de vorstā- dīge: ouir dach bit an den (dach) nacht berespetin mich mine niren.	dū bist d' mir min erbe wed' sezzes. Di seil vilen mir in schinbergin dingin. Min erbe ist mir schinberich. Ich sp'che wol minē gote od' hern d' mir vor gab dy vornūf- tikeit. vb' daz bis an di nacht strafen mich mine lenden.	du byst dey my myn erue wederettes. Dey seyl vellen my in den scinberlikē dyngen. myn erue is my(n) scynberlych gewezen. Ich spreke wol dem herren, dey my gaf den syn. dar bouen byt an dey nacht besculden mych dey neyren.

Nun zeigen die Schleizer Fragmente, wie schon Kriedte (S. 61) richtig erkannte, deutliche Beziehungen zu den altfächsischen Psalmenfragmenten aus der Karolingerzeit, die Zalewski und Kleczkowski ans Licht brachten. Doch tun unsre Tabellen zu Ps. 28, 29 und 114 (Beilage) im Verein mit den vorstehenden Ausführungen zum 6. Psalm dar, daß das Feld der Verwandtschaftsmöglichkeiten wohl weiter abzustrecken ist. Nähere Erörterungen darüber seien indessen zurückgestellt, bis ein größeres Vergleichsmaterial vorliegt. Bis dahin sollen auch jetzt schon nahe gelegte Erwägungen über spätere Versionen noch verschoben werden.

Alte erläuternde Glossen.

Notkers Glossen sind auf ihre Quellen hin gründlich untersucht von Ernst Henrici.² Dankenswert bleiben die Zusammenstellungen aus Augustin und Cassiodor, soweit sie für den Vergleich mit Notker in Betracht kommen. Aber Henrici rechnet in seinen Darlegungen und Vermutungen stark mit einer damals unbekanntem Größe X, die inzwischen ans Licht gekommen ist, mit den *Commentarioli* und den Psalmentraktaten des Hieronymus. Diese von German. Morin

¹ Uppsala Universitets Årsskrift 1924, Band 2, S. 23.

² Die Quellen von Notkers Psalmen, Straßburg 1878.

in den Anecdota Maredsolana III I—III edierten Texte haben nun zwar Einzelnes von den Annahmen Henricis bestätigt. So findet sich die von Augustin als echt-hieronymisch bezeugte Auslegung zu Ps. 93 gegen die anthropomorphitae, für die sich bisher nur das unechte, kompilierte Breviarium zum Vergleich darbietet, tatsächlich in den neuen Texten vor (II 129, vgl. auch III 83, I 71); und auch die Stelle vom Vogel herodius zu Ps. 103, 37 hat jetzt ihren Beleg in II 165. Aber die Rolle, die Henrici dem Hieronymus unter den Quellen Notkers anweist, wonach er so ziemlich alles beige-steuert haben sollte, was sich nicht aus Augustin oder Cassiodor belegen läßt, hat er nach unsrer jetzigen Kenntnis der Texte bestimmt nicht gespielt. In sehr vielen Fällen fehlt überhaupt eine Parallele bei Hieronymus, in andern bringt diese Parallele ganz etwas andres, so zu Ps. 105, 34 und in der Vorrede zu den Stufenpsalmen vor Ps. 119.

Man wird nach unsrer Meinung bei Notker stärker, als Henrici es tut, mit einer sekundären Quelle zu rechnen haben, der sicher auch manches von dem zufällt, was Henrici unmittelbar aus Augustin oder Cassiodor ableitet. Am nächsten liegt es wohl, sich diese Kompilation nach bekannten späteren Mustern aus Psalmtext mit Interlinear- und Randglossen bestehend zu denken. So dürfte z. B. in Ps. 6 Vers 4 die Notkersche kurze Ergänzung „tuêlest du“ nicht auf Cassiodor, sondern auf ein interlineares differs zurückzuführen sein, wie es sich so in späteren derartigen Sammelwerken tatsächlich findet. Auch Notkers doppelte Ergänzung zu eripe animam meam: „sone temptatione unde sone supplicio“ erklärt sich besser aus der Glossa ordinaria als aus Cassiodor. Und das „uanda ih iz ferschuldet habo“ dürfte sich aus dem interlinearen Zusatz zu misericordiam herleiten: non meritam quia iusta damnatio peccanti. Ebenso war wohl die Augustinische Deutung des infernum im folgenden Verse als caecitas wie später zwischen den lateinischen Textzeilen zu lesen. — Wir gedenken dem hier im einzelnen nicht weiter nachzugehen. Nur das eine sollte klargestellt werden, daß die Quellenuntersuchung zu Notkers Psalmen mit Henricis Arbeit nicht als geleistet und abgeschlossen gelten kann.

Wir wenden uns nunmehr einigen Texten altdeutscher Psalmenerklärung zu, die hier zum ersten Male wenigstens teilweise ediert werden, zunächst der deutschen Bearbeitung der Psalmenauslegung des Nicolaus von Lyra durch Heinrich von Mügeln und der gleichfalls schon erwähnten Verdeutschung der Psalmencatene des Petrus von Herenthals. Angefügt ist endlich noch eine kurze nl. Glosse.

Heinrich von Mügeln (zu Grunde liegt die Handschrift aus Rein).

Bl. 20^v Herre, in deinem zorn reffe oder straffe mich nicht vnd in deinem vnmut pütze mich nicht. Erparm dich, herre, über mich, wand ich sich pin; hail mich, herre, wand mein gepain ist betrübt. Und mein sel ist gar vastt betrübt, vnd du, herre, wie lange? Herre, cher wider vnd erledig mein sel, hail mich durich dein parmherzichait. Wand an dem tode ist nyemd, der dein gedende, vnd wer vergicht dir in der hell? Ich han gearibait in meinem seusten, ich wird alle nacht mein pett waschent, mit meinen zaehern wird ich mein pett feuchtend. Mein auge ist betrübt von zorn, ich pin eraltent zwischen meinen veinten. Bart

1 ff. Der zusammenhängende Psalmtext fehlt in B. 1 reffe oder] S —. 1 Herre... nicht] Dr: Der schlecht text ober den psalm. [H]err straff mich nit in deynem zorn, dz ist herr büß mich nit nach der strengkait, sunder nach der süß deynner barmherzichait. 2 Erparm dich herre] Dr: Herr erbarm dich. 2 sich] Dr: krank. 3 herre] Dr —. 3 wand... betrübt] Dr: betrübt ist als meyn gebain. 4 cher wider] Dr: beker. 4 erledig] Dr: erledig. 5 an] Dr: in. 6 vnd... hell] Dr: vnde in der hellen wer vergicht dir do. 7 waschent] Dr: weschent. 8 betrübt von zorn] Dr: von zorn betrübt. 8 eraltent] Dr: veraltet. 8 zwischen] Dr: vnder allen. 8 Bart] Dr: Schaident.

hin von mir alle, die di vnrechtichait würent, wand vnser herr hat erhört die stymm meins wainen. Vnser herre hat mein pet erhört, vnser herre hat mein andacht enphangen. Nu sürichtent sich vnd werdend betrübt alle mein veint, werdend bechert vnd erfürichten sich gar snellichleich.

- 5 **Glosa.** Er sprichet zdem ersten: Herre, reffe mich nicht in deinem zorn, das ist: Herre, püezz mich nicht nach der strenchait deiner rechtichait, sunder nach der süezze deiner parmherzichait. Herre, erparm dich über mich, wand ich pin sich; gesuntich mich, herre, wand betrübt sein all mein gepain. Wand do chünich David sach, das gotes engel sein volk nider slug vmb
10 die sünde, das erz volch het haizzen zeln, do erschrakch er also vastt, das er tot siech wart vnd sich halt nicht erwerden mochte mit seinem gewande. Er sprichet: Vnde mein sel ist gar vastt betrübt. Wand do David sach, das der engel das volch vmb sein schulde slug, do ward er so vastt betrübt, daz er zu vnserm herren sprach: Ich pin der, der gesündet hat vnd vnrecht getan hat; dis
15 leut, die schaf sint, was habent die getan? Ich pitte dich, herre, wende deinen zorn auf mich selb vnd auf meins vater hauzz. Vnd du, herre, wie lange? — sam ob er wolde sprechen: Herre, wie lange lestu den engel das vnschuldig volch slahen? Secht, also / 21^v muzzen sieche vnd betrübt leut ir red, die si reden wolten, ofte abprechen vor chranchait. Er sprichet: Herre, becher — das
20 ist: von der strenchait der rechtichait ze der süezze deiner parmherzichait. Er sprichet: Erledig mein sel von diesen nöten vnd von diser voricht. Er sprichet: Hail mich durich dein parmherzichait, nicht durich mein rechtichait, wand ich vnrecht getan han. Darnach bedeutet David, warvmb er also pete, vnd sprach: Wand an dem tode ist nieman, der dein gedenchte, das ist: nach dem
25 tode ist nyemd, der gute werch gewürchen müge ze der sel hail. Vnd in der hell, wer vergicht dir? — das ist, das in der hell got niemd lobt, wand do ist chain erlösung. Davon was Davids chlag aller maist vmb das volch, das der engel sluch, das es an der sel verlorn würde. Er sprichet: Ich han gearbaitt in meinem seufsten, wand vor angsten seins herzen mocht er sich seufstens nicht
30 wider gehalten, daz doch ainem chünich vor den leuten nicht wol anstet. Er sprichet:

1 die di] S Dr: die. 2 wainen] R: wainen wainen, Dr: wainendes. 2 pet] Dr: gebet. 3, 4 Nu ... snellichleich] Dr: Meyn veynd all die schement sich vnd werden betrübt gar schnelliglich vnd werdent bekert. 4 erfürichten sich] S: furchten sy. 5 Glosa ... ersien] SB —, Dr: Die glosß mit dem text vber den psalm. 5 reffe] SBDr: straff. 5—7 Herre ... parmherzichait] B: Herr in deinem ezoren straff mich nicht vnd in deinem v(n)mut puzß mich nicht, daz maint er: her puzß mich noch der strengichait deiner gerechtichait nit, sunder der puzß [!] deiner parmherczichait, vnd sprach. 8 pin sich] Dr: krank bin. 8 gesuntich] B Dr: hail(e). 8, 9 all in R nachträglich übergeschrieben, S: alle mein gepein, B: wann die gepain sind petrüebt, Dr: betrübt ist alles meyn gebain. (Die latein. Vorlage hatte ursprünglich ossa mea; nach dem Psalterium Romanum ist omnia ergänzt). 9 David] R: Salomon. 10 haizzen] Dr: lassen. 10 vast] Dr: ser. 11 halt] Dr —. 11 erwerden] S: erbarmen, B: erbermen. 11 mochte] Dr: kund. 12 gar] B —. 12 Wand] SDr —. 12, 13 der engel] B: got. 13 schulde] S sünde. 13 so] Dr: gar. 14 der der] Dr: der. 14 vnd] R —. 14 vnd vnrecht getan hat] B: vnd hab vnrecht getan. 14, 15 dis leut] B: daz volck. Als Beispiel schädigender Wirkung denkender Abschreiber sei angemerkt, daß hier 2 Münchener Handschriften, Egm. 525 und 527, lesen: „disen leuten den schaf frid.“ Aber Lyra hat richtig mit Vulg. II Reg. 24, 17: isti, qui oves sunt, quid fecerunt? 16 selb] SDr: selber, B —. 16 du] B: la. 17 sam ob] B: sam, Dr: als ob. 18 also] B: so. 19 ofte] Dr: dick. 19 vor] SB: von. 19 chranchait] B: krankheit vnd von tramrichait, Dr: krankheit vnd trübsal. 19 becher] B: cher wider. 20 der rechtichait] S —. 20 deiner] B: seiner. 22 parmherzichait] B: parmung. 22 mein] Dr: dein. 24 dein] R: mein. 24 ist] B: maint. 25 ist ... müge] B: mag nymant gute werch gewurhen. 25 werch] Dr: ding. 26 ist] B: maint. 27 Davon] B: Darvmb, Dr: vnd davon. 28 es] BDr: er. 30 wider gehalten] S: wider halden, Dr: enthalten. 30 anstet] B: czam.

Ich wird alle nacht mein pette waschend, mit meinen zächern wird ich mein pett feuchtend. Das tet David; er maint pey der nacht vil mer umb sein sünde dann pey dem tage. Er sprichet: Mein aug ist vor zorn betrübt, wand er mainte umb unsers herren zorn so vil, das im die augen vergangen warn. Er sprichet: Ich pin eraltend vnder allen meinen veinden, 5 das ist: ich pin genahent zder verderbnüzz der sel vnd des leibes, wand swas alt wirt, das nahent dem tode. Er sprichet: Schaidet hin von mir alle, die di vnrechtichait wüchent, das ist: du Sathanas vnd dein volger, die mich geschündet habent, das ichs volch hies zeln. Wand unser herre hett erhört die stymm meins wainens. Also phlichtent sich die tieufel zdem menschen, das si in schündent aus ainer sünd in die ander, so fliehent si auch von dem menschen, swenne si enpfindent, das in got erhört hat vnd von sünden erlebigt hat. Er sprichet: Vnser herre hat mein pet erhört, vnser herr hat mein andacht enpfangen. Das spricht David zwir nach einander, das er damit bezaiig vnd auch erchenne die güet und die genad, di vnser herr an im 15 tet. Er sprichet: Mein veint alle di schamen sich vnd werden betrübt gar snellichleich vnd werden bechert. Er maint nicht, das sich die tieufel in püez bechern, wand die genad ist in von got versait, er maint; das si von im hindan chern. Wand zehant, als sich der Mensch von sünden bechert, so geuzzet got sein parmung in den menschen, vnd als palde muez des tiefels anweigung 20 fürder varn. Diser salm süegt einem menschen wol ze sprechen, den sein sünd rewent, daz er die götleich güt anrüeffe, vnd swenne er staet darnach in puez vnd an rechten werchen, so wirt er wol enpfinden des himelischen trostes. Auch diser psalm ist der suben ainer, di da haizzent puez / 21^v psalm.

Im lateinischen Text fügt N. v. L. noch hinzu: Sed hanc expositionem non intendo persequi, tum quia de facili ad hoc potest littera applicari, tum quia doctores nostri hanc expositionem et consimiles non solum sufficienter, sed etiam sufficientissime tractaverunt et in scriptis multipliciter reliquerunt.

Petrus von Herenthals (Greifswalder Catene) Bl. 94^v Here yn dyner 30 vorbolgenhent en straffe my nicht **Hugo** In dynē vthersten gericht. dar du den bosen ser greßelick vñ vorbolgen schynē salst. Noch yn dynein thorne en bernspe my nicht **Augustinus** De apostel Paulus secht Ad roma=

1—2 Ich . . . feuchtend] B: Ich wasch alle nacht mein pett, mit meinen zächern väch ich mein pettgericht. 2 er] B: wann er. 3 dem] Dr —. 3 vor] Dr: von. 4 umb] S: uber. 4 die] Dr: seyn. 5 eraltend] Dr: veraltet. 6 leibes] B: leichnams. 7 hin] B —. 7 die di] BDr: die. 8 das ist, du] B: daz pistu. 8 volger] S: volk, B: nochvoliger, Dr: nachvolger. 9 geschündet] SDr: geschendet. 9 ichs volch] B: ich daz selb volck. 10 phlichtent] Dr: fügent. 10 sich] S: sye. 11 schündent] S: schendet, Dr schänden. 11 ainer sünd] RS: ainen sünden. 11 ander] RSDr: andern 11 fliehent] Dr: faren. 11 si auch] R: auch si. 12 von sünden] Dr: von den sünden. 14 andacht] B: vnleg. 14 David zwir] B: David darvmb czwir. 14 zwir] Dr: zwrnen. 15 bezaiig] SBDr: erzaiig. 15 erchenne] B: zw erkennen geb. 15 die genad] B —. 15, 16 di . . . tet] B: dy ym vnser her erzaiigte. 16 Er sprichet] B: Douon spricht er. 16 Mein veint alle di] B: All mein veint. 17 werden bechert] R: berden bechert. 17 Er maint] B: Damit maint er. 17 das sich] Dr: das das in. 17 sich] B: sy. 18 bechern] B: verkern. 19 als] B: so. 19 bechert] B: chert. 20 parmung] Dr: erbarmung, B: genade vnd dy parmung sein. 20 anweigung] B: anbeigung, SDr: anwechtung. 21 fürder] S: hindan. 21 einem menschen] Dr: ainen neglichen menschen. 21 wol ze sprechen] Dr —. 23 an rechten werchen] SDr: a. r. w. ist, B: peleibt. 23 enpfinden] Dr: erfinden. 23, 24 Auch . . . puezpsalm] B: Auch dyser ist der siben psalmen der puzs ainer, Dr: auch so ist diser psalm der siben psalmen ainer die do gehaissen sind die bußpsalmen. 31 Hugonis Cardinalis Repertorium etc. Basel 1504. II Bl. 11^r g. 33 MSL XXXVI, 91. — Röm. 2, 5.

nos. Du vorschattes vñ vorgadderst dyn thorn tho dem dage des rechtferdygē
 gerychtes goddes. Dar en wyll he nicht gestraffet wesen de nu yn dem leuende
 penitencie doet, dat he moge vā synē sundē gereyniget vñ gesunt werdē. **Grego-**
 5 **rius** De sunder de bogheert dat he vor dem ordele, vñ nicht yn dem gerichtē
 gestraffet werde. de wert gestraffet yn sachtmoidycheit vñ barmherticheit. vñ
 nicht yn thorne. Mer dat straffe yn dem strengen gerichtē ys yn thorne vñ
 vorbolgenheit. Darūme eij berouwich boetferdich mensche, fruchtende de scharpheit
 des gerichtes byddet hjr barmherticheit vñ (Bl. 95^r) spreckt. Here vorbarne
 dy myner wante yck krank bijn. **Cassiodorus.** De bekēnige der kranc-
 10 heit beweget de barmherticheit des hemelschen arsten. Lichtlickē kryget men by
 ēme hulpe vñ remedia. so men de wonden claerlickē vor ēme entdecket. O wo
 groet ys de myldicheit vnser scheppers. van vnsem rychtere werde wy geleeret
 barmherticheit to byddene. vpp dat vns de rechtferdycheit yn thorne nicht vor-
 slynde. Make my gesunt **Jeronimus** dorch penitēcie, wante du byst eyn
 15 mylde arste. Vnd yck bijn eij ellende krancke. Wante alle myne gebeente,
 alle de crasse myner zele synt vorsturet. **Augustinus.** Vpp dat men nicht
 solde vorstaen van den beenen des vleysches. so bedudet dat de propheta vort
 spreckende. Vñ mī zele ys alto sere vorstuyret. Meer du here wo
 lange. We en vorsteit hjr nicht, dat hjr wert betekent de zele. de dar vechtet
 20 myt eren krancheidē. De wert lange vorlaten vā dem arsten. vpp dat eer
 claerlick bekant werde, yn wo groet quaet se geuallen were dorch de sundē. Wante
 dat lychtelickē vñ gerade geheelet wert. dat wert ock weynich geschuwet. Vñ van
 swaerheit der gesuntmakynge wert slytiger bewarige der wedder gekregen gesuntheit.
 Hyrūme en sall mē nicht meynē. dat godt sy wreet (Bl. 95^v) vñ vnarmhertich.
 25 dar mē tho roipet. Wo lange. Dan he ys eyn ghudt vorforger der zeylen. vñ
 vorthuyt syne barmherticheit. vp dat se bekenne. wo grote pyne den bosen ys
 borendt. de sick nicht to godde wyllē bekeeren. Nha dem male, dat se so grote
 swaerheydt lyden, de sick bekeeren. Alse geschreuen ys. Sall de rechtferdyge
 nouwe zalich werden. waer sollē dan de bosen sunders blyuē. **Cassiodorus.**
 30 Merke vñ su an. Wāt de rouwige yn penitencien hefft thoslucht tho der guderty-
 renheit des heren. vñ sluyth vā der rechtferdycheit spreckende. kere dy vmmē
 here. vā dem dwange dynere rechtferdycheit tho der soithheit dynere barmher-
 ticheit. Vñ verlose myne zeyle vā der thokomender pyne. de dē sunders
 wachtet. **Augustinus.** Keere dy vmmē here. Dat ys gyff my graciē. dat ys my
 35 bekerē mach. Vñ verlose myne zeyle. de ynhenget yn den genoichten duffer werlt.
 vñ lydet grote smerte vñ schorē. wan se syck dar vth keeren wyll. gelyck alse
 se vthryten solde vth dem myddel der dorne. Want he en ys nicht yn dem
 dode. de dynere gedechtich sy. **Nicolaus.** nha dē dode. mit nutter vñ
 fruchtbarlyker gedechtnisse. den. de hjr henne schendē yn doetlicken sunden. **Augu-**
 40 **stinus.** Nu ys de tydt der bekerige vñ der genade. Wāner auer dyt leuen ys
 vorgangen. so en ys nicht meer dā weddergheuen nha vordenste. Darūme volget
 dar nha (Bl. 96^r) Vñ yn der helle, we sal dy bekennē. **Cassiodorus.**
 Hjr vnder vorsteyt men. genade to erweruen. Recht off he spreken wolde. Nemāt.
 want yn der helle ys nene vorlosynge. Anders bekāte yo de ryke man. de
 45 lazariū saech. vñ welcke anderē. dar vā geschreuen ys. Sapiē. 5. Se seggē
 vnder sick. penitencien doende. vñ suchten van angte des genstes. Wy vshynnigē.

3 MSB LXXIX, 552 D. 9 MSB LXX, 62 A. 14 Breviarium, Benedig 1769, VII
 2, 16. 16 Aug. a. a. D. 92. 28 1. Petr. 4, 18. 29 Cass. a. a. D. 62 C. 34 Aug. a. a. D. 92.
 38 Nicol. de Lyra, ed. Koberger 1493 II Do IVr. 39 Aug. a. a. D. 93. 42 Cass. a. a. D. 63 A.
 45 Sap. 5, 3.

wy achtedē ere leuent vor geckheit. wo syn se nu getellet manck de kynder goddes.
 Vn̄ dat bekēnē ys all ōnutte. vnfruchtbar to genadē. dan vormeerhge der vordo-
 menisse. **Hugo.** Hyr na vortellet de rouwyge syn ellende vñ yamer syner
 penitencien spreckende Ick hebbe gearbeydet yn mynē suchten.
Cassiodorus. Suchtē ys nha dem latino twesaldyge droeffnyssze. de doch alle 5
 christgeloungē mēschen byllicke hogherē sollen. Wante Suchtē troestet de trury-
 gē. et reyniget de berouwygē. et voryaget den diuell. Et maket vredde mit
 xp̄ō. Vnde ys doch eyne soite bytterheyt. Zalige tranen Heylsam trurē. ¶ Ick
 fall wasschē alle nacht .i. dorck alle funde. Went by der nacht werdē de
 funde verstaen. Myn bedde. Wolde mē dat nha der litter v'staen. so yst 10
 ōmogelick. dat eij mēsche so vele tranē schrye. dat he alle nacht syn angesichte
 wasschen moghe. ick swyge dan syn bedde. Darūme moet men so beduden vñ
 vorstaen by dem bedde de genochte des lychāmes. de wollust des (Bl. 96 v)
 vleessches. dar de sunder hne gelegē vñ geslapen hefft. gelyck als dromende
 yn dem bedde. **Augustinus.** Dat bedde der wollust vñ der genoichten wesschet 15
 he myt tranē. de myt berouwe syne begangē funde beschrjet. vñ ys slytich dar
 vā sick to entholdene. **Cassiodorus.** Mit tranē fall yck nettē mī ge-
 spredde bedde. .i. den hoep myner funde. vpp dat ick werdē moge van
 eynē sunder rechtferdich. vā eynē bedrouedē vrolick. vā eynē kräckē gesunt. Myn
 oghe ys van vorbolgenheit seere vorstuyret. **Nicolaus.** Wāte vā 20
 veller ouerflodnycheit der tranē vordunstert de oghe. Duth ys eij bedudyngē na
 der lytter **Augustinus.** **Cassiodorus.** Hyr mach mē better vorstaē dat oghe
 des herten. dat dat vorstuyrt sy van vorbolgenheit, ōme vruchtē des thornes gods.
 also dat yd na eysschunge der funde vorlatē werde. to vallende yn eynē vorkardē
 syn. vñ yn blyntheit des herten. vñ des rebelickē gedancken. vñ werde vthge- 25
 slotten vth der genade goddes. yn ynwendyge dunsternisse. dar dorck men
 komet tho dē vthersten dunsternissen. yn der tydt der vorbolgenheit des gerichtes
 xp̄i **Hugo.** Recht secht de propheta dat syn oge vorstuyrt sy. als van rechten
 vruchten vñ berouwe. vñ nicht gang vthgedaē, dorck myshoppen. Wante we
 hyr nicht en wert vorstuyret. de wert hyr nhamaels vthgedaen. wan he kompt 30
 yn de vtherste dunsternisse (Bl. 97 r) **Glosa.** Vnd et en ys neij wonder, dat
 mī oghe vorstuyret ys. Want ick bī veroldet. Ick byn geworden als
 eyn leymate des oldē menschen. dorck de funde. Vnder alle mynē vyanden.
Augustinus. dat ys vnder dē mēschē de sick nicht wyllt bokeeren tho
 godde. de synt alle tydt twydrachtich tegen de hēne de sick bekeeren. We en 35
 sunth doch nicht dat duffe vyande synt. Want de vorkeerden hebben de werlt
 leyff. De bekeerden haten de werlt vñ bogheeren dar vā vorlost to werdē
Glosa Hyrūme nu de here myne tranē hefft angeseen, vñ hefft verhorbt mī
 ropen. nu ghaet van my. ghj myne vyande. alle de boesheyt wercket.
 Ick wyll my beylen vñ affschendē van quader geselschap. de my tho fundē wyl 40
 theyn. vñ leyden my tho der vordoemenisse. Wante de here hefft vorhort
 de stēme mynes schryens. de conpunctio mynes hertē. vor myne ouelldaet.
Hugo. De here hefft vorhort myne beede. dat ick my behoyden vñ
 bewarē fall vā quade. He hefft mī gebet entfangē dat yck genade vñ
 dogede mach erweruenn. welcke twe eynē itlickē vā noidē synt. Wāte de 45

3 Hug. Card. a. a. D. 11v o. 5 Cass. a. a. D. 63 C. 15 Aug. a. a. D. 93 f. 17 Cass.
 a. a. D. 63 D. 20 Nic. a. a. D. Do IV r n. 22 Aug. a. a. D. 94. 22 Cass. a. a. D. 64 B.
 28 Hug. Card. a. a. D. 12 r f. 31 Textus biblie cum glos. ordin. Basel 1506 III, 94v b.
 34 Aug. a. a. D. 95. 38 Glos. MEL CXIII, 852 D. 43) Hug. Card. a. a. D. 12 r k.

vthganck vth den sundē wercket den ynganck der dogeden. **Cassiodorus.** Seyt
 doch wo duffe berouwyge besluth syn gebedt. vñ sikk hoge vorfrouwet. dat syn
 gebet vorhort sy. Wāte duth ys eyne forme aller berouwygē. (Bl. 97^v) dat
 se anheuen yn tranē vnd endygen yn vrouden. Als geschreue ys. De dar seye
 5 yn tranē, sollen yn vroude meyen. ¶ Hyr nha als nu de Consciencia des boet-
 ferdynge ys vry gewordē van sundē. vñ vnderdanich dē gebodē der hilligē kercken.
 so byddet se vort vor ere vnynde. dat se ock bekeert werdē. vp dat. so als he
 graciē gekregen hefft, sikk to enthouden vā vleesschlyckē bogherten. dat ēne ock so
 geschee. Vñ secht ¶ Alle myne vnynde moitē syck schamē van eren
 10 bozen werckē. vñ motē seen vnde vorstaen. dat en ere wercke syn vordomelyck.
 de se meynē. de en orbarlick vñ nutte syn. Vñ se moiten werdē vorstuyret.
 vā vrochten des strengē gerichtes vñ der vordoemēnyse dorch predyken der hilligē
 schryfft. Se moitē weddergekeert werden. Dat se nicht mogē vortghaen
 tho sunden, als se vpsetten. Vñ vpp dat se nicht en beyden hys an de stunde
 15 eres dodes. so motē se syck schamē seer snellicken vā eren boeshenden.
Conclusio Cassiodori. Wo woll wy to allē psalmē sollen synth doen to vor-
 staende. wāt wy vnser zelen nottrufft dar vth krygem. nochtan sal mē vele
 ynnyger de seuen penitencien psalmē sonderlinges meer vndersonken. de dar synt
 crefftige medicyne der sundygen menschen. dar vth werden vnse zele gewasschen
 20 dar vth werde wy leuendich yn genade. Wan wy gestoruē synd dorch de sunde.
 dar vth schrynde kome wy tho den ewygen vrouden. Wante duth ys eyn deel
 (Bl. 98^r) des gerychtes. dar de schuldyge vor dem angesychte des richters aff-
 weisset syn sunde mit tranē. he bethalet syne oueldaet mit bekennynge. vñ be-
 schermet syck dar mede, dat he syck seluen verordelt, verrychtet vñ verdomet. Dar
 25 en komet ēne neyn frōmet beclager. mer de sunder ladet syck suluen. He vor-
 deyt genade, wan he syck nicht entschuldiget, vñ men kan doch anders nicht
 handelen vnder sollickē rychter. dem nemāt kan sijn schult vorfaken. **Collector.**
 Hyrūme gyff vns here yn bethalyngē vnser sunde, mit ganzem berouwe yn lenffte
 to bernen. des du vns heuest gegheuen eij henlsame regule to byddende. De du
 30 yn vullenkomener dreuoldycheit eyn godt leuest vñ regneerst. Amen.

Nl. Glosse nach Wolfsenb. 59. 1. Aug. 8^o. (125^r). Here en begryp mi
 niet in dienen toerne. noch en bescelde mi niet dat ick verdient heb mit
 minen sunden Mar lieue here wilt mijnre gedennen want ick
 cranc bin ouermits minen sundē wil mi daer of verlossen. want die redelicheit
 van binnen en die cōsciencie dair of gestoert syn. En mine siele lieue here
 is hier an sere gestoert wantu also lange marreste eer du haer te hulpe
 coemste. Here (125^v) keer di tot mi ick wil mi beteren en verlos mijn siel
 uten strickē des viants des vleischs en des werlts. en maec mi gesont van
 minē sunden doer dine grondelose ontbermherticheit en gif mi voertmeer volstandich
 te bliuen in enen gueden leuen. Want lieue here die in doetfunden
 sijn die en louen die niet noch die in der hellen sijn die en belien
 di niet. Ick heb gheleest mit suchten en mit beuen en ick wil voertmeer mijn
 consciencie wacken mit minē tranen en makē mijn siel rein (vā) Want here mijn
 siel seer veruaert is voir dijn strenge oerdel. Nu gaet alle van mi
 di mi dus lange bedroeft hebt. want die here mijn rou (126^v) angesien [heeft].
 Die here heeft mine gebede gehoert en mijn oetmodich gebet ont-
 fangen. Du sel mi die here bescermen en mine viandē sellen hem scamen
 en bedroeft werdē en sellen haestelic mit scanden van mi sceidē.

1 Cass. a. a. D. 64 D. 4 Ps. 125 (126), 5. 16 Cass. a. a. D. 65 Cf. 27 Coll. = Petrus
 von Herenthals.